

die von der königlichen Krone ausgehen, fallen auf Rangkronen der verschiedenen englischen Adelsklassen, Abzeichen kirchlicher Würdenträger, Bücher und anderes; ein Strahl trifft das Gesetz zur Ermutigung der Künste des Zeichens, Stechens und Radierens, das das Parlament 1735 auf Hogarths Betreiben zum Schutze der Griffelkünste gegen Nachahmung erlassen hatte. Die Unterschrift preist die segensreichen Wirkungen des Gesetzes für die Entwicklung der englischen Kunst. Sehr ähnlich in der Anlage ist der Subscriptionsschein für den Marsch nach Finchley (1748), der an den schottischen Aufstand erinnert. Heraldisch rechts Embleme und Wappen Schottlands, links solche Englands in der Mitte das Wappen der Vereinigten Königreiche, das eine Schere in der Weise zu zerschneiden beginnt, daß Schottland von England getrennt wird (Abb. 6)

Zum Schlusse haben wir noch eines eigenartigen Stückes Hogarthscher Reklamekunst zu eigenem Nutzen zu gedenken, der sogenannten „Schlacht der Gemälde“. (Abb. 8) Es handelt sich um die Eintrittskarte zu der Versteigerung von 19 seiner Gemälde, die Hogarth im Jahre 1745 veranstaltete. Die Überschrift lautet „The Bearer hereof is Entitled (if he thinks proper) to be a Bidder for Mr. Hogarth Pictures, which are to be Sold the Last day of this Month“. Die Idee der darunter befindlichen Darstellung ist anscheinend durch Swifts „Battle off he books“ angeregt. Man erblickt das Auktionshäuschen mit der Wetterfahne, die wohl auf die Stimmungsschwankungen der Besucher einer Auktion hindeuten soll. Am Eingange hält ein Türhüter Wache, daneben ist auf einem großen Stapel von Wiederholungen einiger Werke klassizistischer Richtung (Apollo und Marsyas, Europa auf dem Stier, das Martyrium des heiligen Andreas) eine Fahne mit dem Auktionshammer aufgepflanzt. Auf dem übrigen Teile des Blattes sieht man Bilder ähnlicher Richtung im



Abb. 9 CIPRIANI del., BARTOLOZZI sc. / Besuchskarte

zielten Preise sehr ungleichmäßig; die 6 Bilder des „Lebens einer Buhlerin“ brachten 88 Pfund, 4 Schilling, die 8 Stücke des „Lebenlaufs eines Liederlichen“ 184 Pfund, 16 Schilling.

Verschiedene Blätter, die dem äußern Anschein nach zur Gebrauchsgraphik gehören, sind in Wahrheit lediglich satirische Arbeiten und fallen daher nicht in den Rahmen dieses Aufsatzes, so die als Advertissement bezeichneten „Perrückenordnungen“ und das Masquerade-Ticket. Ob „Hymen und Cupido“, ein aus Hogarths übrigem Werke stark herausfallendes, sich etwas der Richtung Ciprianis näherndes Blatt tatsächlich eine Eintrittskarte zum Maskenfest war, das 1748 vor dem Prinzen und der Prinzessin von Wales in Clivedonhouse stattfand, wie behauptet worden ist, scheint mir zweifelhaft. Dobsons Werk enthält diese Angabe nicht.

* * *

Im Todesjahre Hogarths 1764 traf Francesco Bartolozzi in London ein, ein italienischer Künstler, der 1727 als Sohn eines Goldschmiedes in Florenz geboren war, auf der dortigen Akademie und bei Josef Wagner in Venedig studiert hatte und in Rom als Stecher sich bereits einen bedeutenden Namen erworben hatte. Ein Auftrag Daltons, des Bibliothekars Königs Georgs III., hatte ihn nach England geführt. Er sollte eine Anzahl von Zeichnungen Guercinos nachbilden. Er fühlte sich dort aber bald so heimisch und wurde von der Gunst des englischen Publikums in einem solchen Maße getragen, daß er dauernd blieb und erst als 75 jähriger Greis einem



Abb. 10 CIPRIANI del., BARTOLOZZI sc. / Balleinladung